

Tagungsbericht

*Europa im 10. Jahrhundert –
Archäologie einer
Aufbruchszeit.
Internationale Tagung in
Magdeburg, 4.–7. Oktober
2000.*

Nach einer im Mai 1999 veranstalteten Mediävisten- und Kunsthistoriker-Tagung zum Thema »Ottonische Neuanfänge« (ein gleichnamiger Tagungsband, herausgegeben von B. Schneidmüller und St. Weinfurter, erscheint zum Jahresende 2000 im Philipp-von-Zabern-Verlag) fand im Oktober 2000 in Magdeburg erneut eine Tagung zur Kultur und Geschichte der Epoche der »Ottonen« statt. Im Mittelpunkt stand diesmal das Europa des 10. Jahrhunderts aus dem Blickwinkel der archäologischen Forschung. Beide Tagungen gehören zu einer Reihe von wissenschaftlichen Veranstaltungen, die das Kulturhistorische Museum Magdeburg im Rahmen der Vorbereitungen für seine Ausstellung »Otto der Große, Magdeburg und Europa« (27. Ausstellung des Europarates, Landesausstellung Sachsen-Anhalt; 27. August bis zum 2. Dezember 2001) organisiert.

In Zusammenarbeit mit dem Seminar für Vor- und Frühgeschichte der Goethe-Universität Frankfurt am Main und unter der wissenschaftlichen Federführung von Prof. Dr. Joachim Henning waren Referentinnen und Referenten aus 15 europäischen Ländern und den USA nach Magdeburg geladen worden, um über den aktuellen Stand der Forschung und ihre Arbeiten zur Archäologie des 10. Jahrhunderts zu berichten. Die insgesamt 33 präsentierten Vorträge boten vielfältige Einblicke in die Lebensverhältnisse im 10. Jahrhundert in den verschiedenen Teilen Europas. Geographisch reichte der Bogen von Irland im Westen bis in die Ukraine im Osten, von Skandinavien im Norden bis nach Spanien im Süden. Beiträge über Italien waren leider nicht vertreten.

Entsprechend breit gefächert war auch das Themenspektrum. Gegenstand der meisten Beiträge waren archäologische Aufschlüsse zur Genese von Herrschaftszentren, zu Formen früher Stadtentwicklung und zum Befestigungsbau sowie Befunde zur Topographie, Entwicklung, Funktion und Bedeutung einzelner Orte. Folgende Referate wurden zu diesem Themenkreis gehalten (Referenten in alphabetischer Reihenfolge): *Dirk Callebaut* (Asse-Zellik): »Drei Markgrafschaften entlang der Westgrenze des Heiligen Römischen Reiches: Antwerpen, Ename und Valenciennes«; *Johan Callmer* (Berlin): »Alte und neue Zentren der politischen Macht Südkandinaviens im 10. Jahrhundert«; *Marek Dulinić* (Warschau): »Forschungen zu den Herrschaftszentren in Polen im 10.-11. Jahrhundert«; *Christian Ewert* (Madrid): »Das kalifale Cordoba im 10. Jahrhundert und seine Palaststadt Medinat az-Zahra«; *Sabine Felgenhauer* (Wien): »Herrschaftliche Zentren und Burgenbau des 10. Jahrhunderts in Niederösterreich mit besonderer Berücksichtigung neuer archäologischer Forschungen im nördlichen Grenzgebiet«; *Reinhard Friedrich* (Mainz): »Ottonzeitliche Befestigungen im Rheinland und in Südhessen«; *Jan Frolík* (Prag): »Die Prager Burg und Prag im 10. Jahrhundert«; *Matthias Puhle* (Magdeburg): »Magdeburg – Herrschafts- und kirchliches Zentrum in ottonischer Zeit: Archäologie und Geschichte«; *Annie Renoux* (Le Mans): »Châteaux, palais et principautés en France du Nord au X^e siècle: Fécamp, Mayenne et Montfélix«; *Patrick Wallace* (Dublin): »Tenth century Dublin: Scandinavian and other contributions to Irish urbanism«; *Thomas Weber* (Magdeburg): »Magdeburg im 10. Jahrhundert – Neue Ergebnisse der Archäologie«.

Ein weiterer thematischer Schwerpunkt waren Orte und Wege sowie Gegenstände und Erscheinungsformen von Handel und Verkehr. Hierüber sprachen *Björn Ambrosiani* (Stockholm): »Birka im

10. Jahrhundert unter besonderer Berücksichtigung der Ostverbindungen«; *Felix Biermann* (Warschau): »Die nichtagrarische Wirtschaft Masowiens (Nordostpolen) im 10. Jahrhundert und die Handelskontakte in den baltischen, ostslawischen und großpolnischen Raum«; *Juke Dijkstra* (Bunschoten): »The trading centre Tiel in the 10th-11th Century«; *Detlev Ellmers* (Bremerhaven): »Neue Erkenntnisse der Schifffahrts- und Hafengeschichte und ihre Auswirkungen auf die Handelsgeschichte im 10. Jahrhundert«; *Brigitta Hårdh* (Lund): »Silber, Ökonomie und Gesellschaft des 10. Jahrhunderts in Skandinavien und im Ostseegebiet«; *Vladimir Kovalenko* (Cernigov): »Chernihiv and Shestovitsa: Slavic-Scandinavian Contacts on the Left-Bank of the Dniper at the End of IX-X century«; und *Michael McCormick* (Cambridge Mass. /USA): »Communications, Commerce and Slaves between Europe and the Middle East ca. 900: A Historian's Questions for Archaeologists«.

Zum Stand der Forschung und über ihre Untersuchungen in einzelnen Regionen sowie zur Sachkultur referierten *Joëlle Burnouf* (Paris): »Le X^e siècle dans les recherches archéologiques en France: Proématiques, résultats, débats«; *Martin Carver* (York): »Politics and cultures in the 10th Century Britain«; *Thomas Kind* (Frankfurt a. M.): »Archäologische Funde von Reitausrüstungen aus Europa und ihr Beitrag zur Kultur- und Sozialgeschichte der Ottonenzeit«; und *Matej Ruttkay* (Nitra): »Ländliche Siedlungen im Mitteldonaugebiet zwischen dem 9. und 11. Jahrhundert«.

Über die profane und sakrale Holz- und Steinarchitektur referierten an ausgewählten Beispielen *Achim Arbeiter* (Göttingen): »Nordspanien zwischen Atlantik und Pyrenäen im 10. Jh.: Bau- und Kunstdenkmäler der erstarkenden christlichen Tradition«; *Babette Ludowici* (Leipzig): »Ottonische aula regia oder unbekannter Kirchenbau? Ergebnisse der Auswertung der Grabungen von 1959-1968 auf dem Magdeburger Domplatz«; und *W. Haio Zimmermann* (Wilhelmshaven): »Der Übergang vom Pfosten- zum Ständer- bzw. Blockbau im Europa nördlich der Alpen«. *Thomas Meier* (Reichertshausen) führte in seinem Beitrag »Zwischen Magdeburg und Jellinge. Die Konstruktion königlicher Macht durch Repräsentativbauten« seine Überlegungen zum Charakter herrschaftlicher Architektur als semiotisches Zeichen aus.

Möglichkeiten der Erfassung überlieferter historischer Ereignisse und von Aktivitäten einzelner Personen im archäologischen Befund diskutierten *Else Roesdahl* (Aarhus): »The Archaeology of a Viking king – Harald Bluetooth of Denmark«; *Mechthild Schulze-Dörrlamm* (Mainz): »Die Ungarneinfälle des 10. Jhs. im Spiegel der archäologischen Funde«; *Lászlo Révész* (Budapest): »Archäologische Forschungen zur Landnahmezeit in Ungarn: Ergebnisse, methodologische Probleme, ungelöste Fragen«; und *Joachim Henning* (Frankfurt a.M.): »Der slawische Siedlungsraum und die ottonische Expansion östlich der Elbe: Ereignisgeschichte – Archäologie – Dendrochronologie«.

Der angekündigte Vortrag von Peter Ettl (Jena) über den Befestigungsbau im 10. Jahrhunderts in Süddeutschland und die Rolle Ottos des Großen am Beispiel der Burg Roßtal und die ursprünglich vorgesehenen Beiträge von Toju Totev (Sumen) über das bulgarische Zentrum Preslav im 10. Jahrhundert und Todor Balabanov (Preslav) über handwerkliche Produktionsstätten des 9.-11. Jahrhunderts in Pliska (Bulgarien) mußten ausfallen.

Das Vortragsprogramm wurde ergänzt durch eine *Exkursion* ins nördliche Sachsen-Anhalt zur Besichtigung einiger hier noch erhaltener Baudenkmäler aus ottonischer Zeit. Die Reiseroute führte zunächst zum ottonenzeitlichen Burgwall Althaldensleben, dann in die Ortschaft Bebertal-Dönstedt, deren Kirche noch einen Chor

aus ottonischer Zeit besitzt und schließlich zur ottonischen Stiftskirche von Walbeck.

Alle Vorträge sollen zur Eröffnung der Ausstellung »Otto der Große, Magdeburg und Europa« im Sommer 2001 publiziert vorliegen (Tagungsband im Philipp-von-Zabern-Verlag). Als Fazit der aus der Sicht der Veranstalter und wohl aller über 120 Teilnehmer sehr gelungenen und anregenden Tagung bleibt festzuhalten, daß sich die im Einladungsschreiben formulierte Erwartung, die Archäologie könne mit der historischen Aussagekraft ihrer spezifischen Quellen »in die Diskussion um den Charakter eines wichtigen Abschnitts europäischer Geschichte eingreifen«, mehr als erfüllt hat. In allen Beiträgen wurde deutlich, daß die archäologische Forschung die Ergebnisse der traditionell an den Schriftquellen orientierten Mediävistik nicht nur ergänzen und illustrieren kann, sondern ganz neue Perspektiven eröffnet und weiterführende Fragen formuliert, gerade für das nachrichtenarme, »dunkle« 10. Jahrhundert.

Dr. Babette Ludowici
Geisteswissenschaftliches
Zentrum Geschichte und Kultur
Ostmitteleuropas e.V.
Luppenstraße 1b
04177 Leipzig